

Ein vierbeiniger Freund für Silas

Assistenzhund soll Siebenjährigen mit Gendefekt Sicherheit im Alltag geben

Von Lisa Steigerwald

Ingolstadt – Mit Hunden ist Silas (7) schnell auf einer Wellenlänge. Er füttert und bürstet sie, kuschelt mit ihnen und fordert sie zum Wettrennen heraus. Mit anderen Kindern ist das schwieriger: Auf dem Spielplatz kommt es immer wieder zu Missverständnissen. Was auf seine Spielkameraden wie Desinteresse oder Arroganz wirken kann, hat einen anderen Grund: Silas weiß schlicht nicht, mit wem er es zu tun hat. Der Siebenjährige, der laut seiner Mama keine Freunde hat, ist gesichtsblind. Und das ist nur eine von mehreren Herausforderungen, mit denen der Ingolstädter leben muss. Silas hat einen seltenen Gendefekt, das Armfield-Syndrom. Ein speziell ausgebildeter Assistenzhund soll ihm künftig helfen, sich im Alltag besser zu rechtzufinden.

„Wenn wir draußen unterwegs sind, dann lässt er meine Hand nicht los“, sagt seine Mutter Miriam. Ihren Nachnamen möchte sie aus Angst vor Anfeindungen nicht in der Zeitung lesen. Silas habe Angst, sie zu verlieren und damit auch die Orientierung. Mittlerweile hat der Siebenjährige eigene Strategien entwickelt, um Menschen auseinanderzuhalten. In der Schule achtet er beispielsweise auf die Hausschuhe seiner Mitschüler. Doch bald beginnt der Schwimmunterricht. „Wenn alle in Badehose sind, fallen seine Tricks weg“, sagt Miriam.

Gendefekt verursacht Entwicklungsstörungen

Silas besucht die erste Klasse des sonderpädagogischen Förderzentrums Emmi-Böck-Schule. Während er in Mathematik gut ist, hat er in Deutsch Schwierigkeiten. Ein Grund dafür könnte seine auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung sein: Sein Gehirn kann Geräusche nicht richtig filtern. Silas hat ADHS und leidet zudem an Muskelhypotonie, ihm fehlt also Muskelkraft, weshalb ihn das Schreiben anstrengt. Auch Sprechen fiel ihm anfangs schwer: Er lernte es spät, seine Aussprache



Silas und seine Mama Miriam freuen sich auf den neuen Familienzuwachs. Der Goldendoodle soll zu einem ESA-Hund ausgebildet werden und den Jungen im Alltag unterstützen. Foto: Lisa Steigerwald

war zunächst verwaschen. Durch Logopädie hat sich das verbessert, und auch sein Wortschatz ist größer geworden, sagt Miriam. Die Ursache für diese und andere Entwicklungsstörungen ist auf einen Gendefekt zurückzuführen, der x-chromosomal übertragen wird, also von der Mutter auf den Sohn. Miriam wusste davon nichts, ihre Tochter Sophia ist nicht betroffen. Silas hat einen Behindertenausweis und Pflegegrad 2.

Wegen seiner Wahrnehmungsstörung trägt Silas spezielle Hörgeräte, die Hintergrundgeräusche herausfiltern. Sie soll er täglich mindestens sieben Stunden tragen, damit sein

Gehirn lernt, Geräusche besser zu filtern, erklärt Miriam. Alle sechs Monate fährt die Familie deshalb nach Ostfriesland zu einem Hörakustiker, der die Geräte einstellt. „Er ist der Einzige, der sich das zutraut“, sagt sie. Seit Silas die „Lauschis“ trägt, wie die Familie die Geräte nennt, traut er sich auch, Fahrrad zu fahren. Sie geben ihm Sicherheit. Diese soll ihm künftig auch ein Assistenzhund geben.

„Ich liebe Hunde“, sagt Silas. Wie gut ihm der Kontakt zu den Vierbeinern tut, bemerkte die Familie, als sie einen Hund zur Urlaubsbetreuung aufnahm. Silas redete mit dem Tier, fütterte es und spielte mit ihm. Während

ihm soziale Kontakte zu anderen Menschen schwerfallen, fiel es ihm mit dem Vierbeiner leicht. Für Miriam war das der Anstoß, sich mit dem Thema Assistenzhund zu beschäftigen. „Ich kannte vorher nur Blindenhunde“, sagt sie. Ein Hund könne Silas begleiten, ohne ihn zu beurteilen, und ihm durch seine Nähe Sicherheit geben. Er soll ihm aber auch im Alltag helfen, wie zum Beispiel im Straßenverkehr: Silas rennt manchmal einfach über die Straße, sagt Miriam. Der Hund soll ihn stoppen und so vor Gefahren schützen.

Doch die Ausbildung eines solchen Hundes kostet Geld. Für einen ESA-Hund (Emotional

Support Animal), der durch seine Anwesenheit emotionalen Rückhalt geben soll, fallen nach Angaben der Familie mehr als 16 000 Euro an. Für Miriam und Papa Andreas ist das eine große finanzielle Belastung. Beide arbeiten wegen der Betreuung ihrer Kinder halbtags – sie als Reinigungskraft und er in der Gastronomie.

Nicht jeder Welpen ist als Begleiter geeignet

Miriam stieß auf den Verein Deutsche Lebensbrücke. Laut der Vorsitzenden Petra Windisch de Lates hat der Verein bereits bei der Finanzierung von mehreren Assistenzhunden geholfen. Neben den Ausbildungskosten muss die Familie auch Ausgaben für Futter, Leine, Hundebett und Co. einplanen. Da sie kein Auto hat, kommen zudem Fahrtkosten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hinzu.

Silas' Familie steht mit einer Hundetrainerin aus Freising in Kontakt, die eine ESA-Ausbildung anbietet. In der näheren Region gebe es laut Miriam kein entsprechendes Angebot. Seit rund fünf Monaten sucht die Trainerin nach einem geeigneten Welpen. Entscheidend sei vor allem sein Wesen. Nun ist sie fündig geworden: Am Wochenende soll ein kleiner, flauschiger Goldendoodle bei Silas einziehen. Auch Labradore, Labradoodles und Golden Retriever eignen sich häufig als Assistenzhund. Bei der Ausbildung ist die ganze Familie gefragt: Auch Miriam, Andreas und Sophia müssen lernen, mit dem Hund umzugehen und ihn in den Alltag einzubinden.

„Die Welpenkosten übernimmt ein anonymen Spender“, sagt Miriam. Auch weitere Spenden sind bereits zusammengekommen. Trotzdem fehlen der Familie noch etwa 8000 Euro, damit die Ausbildung des tierischen Begleiters finanziert werden kann.

Wer Silas und seine Familie unterstützen möchte, kann dies über das folgende Spendenkonto tun: Deutsche Lebensbrücke, IBAN: DE11 7008 0000 0321 7000 00, Stichwort: Silas. DK

Nachtflüge ab Montag

Ingolstadt – Im Rahmen der Pilotenausbildung führt das Taktische Luftwaffengeschwader 74 in der kommenden Woche von Montag bis Donnerstag vermehrt Nachtflüge in Teilen Süddeutschlands durch. Das teilt die Pressestelle des Geschwaders mit. Dabei werden wichtige fliegerische Qualifikationen geübt. Um den Trainings- und Ausbildungsauftrag erfüllen zu können, kann es laut Geschwader vereinzelt auch wieder zur Nutzung des Luftraumes Lanta Straubing kommen. Die nächtlichen Flugbetriebszeiten am Nato-Flugplatz in Zell sowie in den Übungs-lufträumen können aufgrund von Wetterbedingungen, den speziell dafür freigegebenen Trainingslufträumen und der zeitlich begrenzten Verfügbarkeit von Tankflugzeugen variieren. Bei Beschwerden und Fragen rund um den Flugbetrieb wird vom Fluglärm betroffenen Bürgern empfohlen, sich an das Bürgertelefon des Luftfahrtamtes der Bundeswehr unter der kostenlosen Rufnummer (0800) 862 07 30 oder per E-Mail an fliz@bundeswehr.org zu wenden. DK

„Bin nebenan“ im Altstadttheater

Ingolstadt – Mit der Tragikomödie „Bin nebenan“ von Ingrid Lausund gastiert die Schauspielerin Christine Garbe am Samstag, 24. Oktober, um 20.30 Uhr im Altstadttheater Ingolstadt. In sieben Monologen schlüpft sie unter der Regie von Georg Büttel in unterschiedliche Rollen und beleuchtet humorvoll und zugleich schonungslos die Ängste, Sehnsüchte und Widersprüche des menschlichen Zusammenlebens. Das Stück wirft einen Blick hinter die Fassaden der Nachbarschaft. Die Produktion entstand in Zusammenarbeit mit dem Theater Viel Lärm Um Nichts in München. Karten sind online unter www.okticket.de und an der Abendkasse erhältlich. DK

Digitalisierung im Mittelstand

Ingolstadt – Die Mittelstands-Union lädt am Montag, 26. Oktober, zum Unternehmerabend ins Hotel Block in Ingolstadt ein. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie mittelständische Unternehmen Digitalisierung sinnvoll und praxisnah angehen können. Torben Semmler und Lukas Meitz von der Aurelent Group möchten anhand konkreter Beispiele zeigen, wie Unternehmen vorhandene Daten nutzen, erste messbare Schritte umsetzen und Effizienzpotenziale erschließen können. Im Anschluss besteht Gelegenheit zu Austausch und Diskussion. Die Veranstaltung startet um 19 Uhr. DK

Wie sah Ingolstadt eigentlich im Mittelalter aus?

Heimatkundler Hans Fegert bringt Band mit KI-generierten Bildern heraus – Vorstellung am 29. Oktober in der VHS

Ingolstadt – Wie hat die Herzogstadt Ingolstadt vor mehr als 500 Jahren tatsächlich ausgesehen? Diese Frage beschäftigt Historiker und Stadtinteressierte seit Generationen – schließlich sind aussagekräftige topografische Darstellungen aus dieser Zeit kaum erhalten. Am Donnerstag, 29. Oktober, ab 18.30 Uhr stellt Hans Fegert an der Volkshochschule Ingolstadt sein neues Buch „Ingolstadt zwischen dem Spätmittelalter

und der Renaissance“ vor und zeigt dabei erstmals eine Rekonstruktion des mittelalterlichen Stadtbilds in 110 KI-generierten Bildern.

Selbst in der berühmten „Schedelschen Weltchronik“ von 1493 mit ihren über 1800 Holzschnitten fehlt eine Darstellung Ingolstadts, und auch die älteste erhaltene Stadtansicht von 1519 liefert kaum verwertbare Details. Die wichtigste Grundlage für eine Rekonstruk-



„Bei der Roßschwemme“ (Schleifmühle mit Schutter) um etwa 1480. Foto: Hans Fegert (mit KI)

tion bildet das Sandtner-Modell von 1571. Moderne KI-Technologie eröffnet nun neue Möglichkeiten, das mittelalterliche Ingolstadt möglichst realitätsnah sichtbar zu machen: Auf Basis historischer Stiche, Gemälde, Fotografien, archäologischer Erkenntnisse und des Sandtner-Modells sind fotorealistische Rekonstruktionen entstanden.

In seinem PowerPoint-Vortrag nimmt Hans Fegert die Zu-

hörerinnen und Zuhörer mit auf eine Zeitreise in das mittelalterliche Ingolstadt und vermittelt einen Eindruck davon, wie die Herzogstadt vor über 500 Jahren ausgesehen haben könnte – wobei die Betonung ausdrücklich auf „könnte“ liegt.

Die Buchvorstellung findet im Rudolf-Koller-Saal der VHS Ingolstadt, Hallstraße 5, statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist erwünscht, aber nicht erforderlich. DK

ANZEIGE

MAYER
BAUZENTRUM

75
JAHRE
1951–2026

Morgen SCHAU SONNTAG

im Bauzentrum MAYER

Vorbeikommen, inspirieren, informieren*

*Ohne Beratung, ohne Verkauf

Siemensstr. 6+8, Ingolstadt
www.bauzentrum-mayer.de

HAUSGARTENPARK
Pflaster, Terrassenplatten, Natursteine auf 3000 m² Fläche
von **13:00** bis **17:00**
design: junges-blick.com

TÜREN, FENSTER, GARAGENTORE
800 m² Showroom
GRÖSSTE AUSSTELLUNG DER REGION

FLIESEN UND BODENBELÄGE
ANGEBOTE GELTEN BIS ENDE NOVEMBER
ERGON MATERASTONE
(Dekorfliese) 60 x 120 cm
48,80 €
VK inkl. MwSt.

Unsere aktuellen Angebote: